



HAFEN FREUNDE

DAS MAGAZIN FÜR MÜNSTER'S HAFEN

Wie sich Henrike Fütting am Hansaring einen geschmackvollen Traum erfüllt

HANSA HAT'S DRAUF

Rainer Maria Kresing im Interview

**DEM VIERTEL
FEHLT EINE
MITTE**

Jochen Kubeja im Interview


**KÄMPFEN
UND
HOFFEN**

Single-Alarm bei myregalbrett

**WHAT YOU
SEE IS WHAT
YOU GET**

SCHÖNER PÖHLEN

Drehstangen-Tischfußball am Hafen

A group of men are playing table football (Drehstangen-Tischfußball) in a dimly lit room. They are standing around a long table with a green playing field and black rods. The room is illuminated by a long, rectangular light fixture hanging from the ceiling. The men are wearing casual clothing, including jackets and t-shirts. The scene is captured from a low angle, emphasizing the players and the table.

Hinter den vergilbten Gardinen ertönt ein Knall. Die Flaneure auf der Soester Straße wirbeln herum, schauen auf das verhängte Schaufenster und weichen ein paar Schritte zurück. Es kracht erneut, schon wieder ist ein Schuss gefallen. Einige Passanten starren weiter mit verdattertem Gesicht in Richtung der Gardinen, andere machen sich eiligen Schrittes davon. Unvermittelt schwingt die Tür des urigen Ladentokals auf. Zwei kräftige junge Männer in schwarz-roten T-Shirts betreten die Straße und lachen fröhlich.

Diese beiden Herren sind Schovelkoten. Der Begriff stammt aus dem westfälischen Dialekt Masematte und lässt sich in etwa mit „Böse Jungs“ übersetzen. Das Hauptquartier der Koten befindet sich im ehemaligen Ladenlokal des Plattengeschäfts Bang Bang Records im Herzen des Hansaviertels. Weil die Vorhänge permanent zugezogen bleiben, wurde von manchen Anwohnern schon vermutet, dass in dem Raum in der Soester Straße Jungfrauen geopfert und andere Sektenrituale zelebriert würden. Doch die Schovelkoten sind weder eine maföse, noch eine okkulte Organisation, sondern ein Kickerclub. Oder,

um genau zu sein, ein „Verein für Drehstangen-Tischfußball“, wie Martin Heynen, Übungsleiter und Sportstudent, sagt.

Jeden Montag- und Donnerstagabend knallen hier Kunststoffbälle gegen die Banden von vier hervorragenden Turniertischen. Zwischen Regalen mit DVDs, Filmplakaten und einem prall gefüllten Kühlschrank beziehen die Wettstreiter Stellung an den Stangen. Das Spiel ist konzentriert und schnell. Der Ball wird in der Mitte des Tisches auf die Kante geklopft, rollt in den Mittelkreis. Mit einem flotten Schrägpas wird das Spielgerät im Sturmzentrum ab-

geliefert. Geklemmt, abgelegt und (Tak-tak-tak – bang!) vollstreckt. Martin hat den ersten Punkt markiert, doch überschwänglich gejubelt wird nicht. Die Blicke der Kontrahenten bleiben auf die Spielfläche fixiert.

Der Tischfußball ist in diesem Ladenlokal eine ernsthafte Angelegenheit. Wer das Kickern lediglich als Kneipensport, als Alibi zum Saufen, betrachtet, der ist hier falsch. Schickermänner, die um Mitternacht durch die Tür poltern und nach Schnaps verlangen, werden höflich auf die Kneipe nebenan verwiesen. Wer seine Bierflasche auf den



krukenkamp am kai
zeichnen kreativer wohnkultur

Hafenweg 14 | Am Kreativkai | 48155 Münster | Tel: +49(0)251 490 97 97 | www.krukenkamp.de



Kickertisch stellt, dem droht der Platzverweis. Nicht umsonst wurde der „Drehstangen-Tischfußball“ erst kürzlich vom Finanzgericht Hessen als Sport anerkannt. Schließlich erfordere Kickern, „was die Betätigung der Drehstangen anbelangt, in hohem Maße einem persönlichen Können zurechenbare Kunstbewegungen“, so die Richter in ihrem Urteil. Weil sie nun offiziell Sportler sind, gelten die Schovelkoten sogar als gemeinnütziger Verein. Wer hätte das gedacht: die mutmaßliche Sekte in der Hafenkaschemme als Diener der Gesellschaft.

Trotz der sportlichen Ambitionen ist im Spielraum der Koten keine Eitelkeit zu spüren. Wer

die Regeln des Hauses beachtet, kann hier gerne spielen und lernen – oder zuschauen und staunen. Martin, der während seines Studiums eine wissenschaftliche Arbeit über die Vereinheitlichung der Regeln des Tischfußballs verfasst hat, teilt sein Wissen gerne. Er leitet auch die Kicker-Übungsgruppe, die der Hochschulsport der Uni Münster anbietet. Während Schusstechnik, Stellungsspiel und Geschwindigkeit trainiert werden, geht Martin auf die Suche nach Talenten für die Schovelkoten. Es kommt nicht von ungefähr, dass die münsterschen Bad Boys mit fünf Mannschaften in den Kickerligen von NRW bestens aufgestellt sind. Und auch wer keinen Hochschulsport-Pass hat,

kann montags und donnerstags gegen einen Obolus von drei Euro bei den Schovelkoten als Gast mitspielen. Anpfiff ist um 20 Uhr.

/// Sebastian Golla

INFOBOX

Was du schon immer über Tischfußball wissen wolltest:

- In den USA wird das Kickern als „fussball“ oder „foosball“ bezeichnet.
- Während das Finanzgericht Hessen das Kickern als Sport anerkennt, genießt das Spiel Tipp-Kick diesen Status nicht. Begründung: Kickern erfordere einen wesentlich höheren Kraft- und Bewegungsaufwand.
- Ein besonders in Österreich beliebter Kickerball hört auf den schönen Namen „Bärenherz Magic“. Er zeichnet sich insbesondere durch seine Härte, Schnelligkeit und die damit verbundene Lautstärke beim Zocken aus.